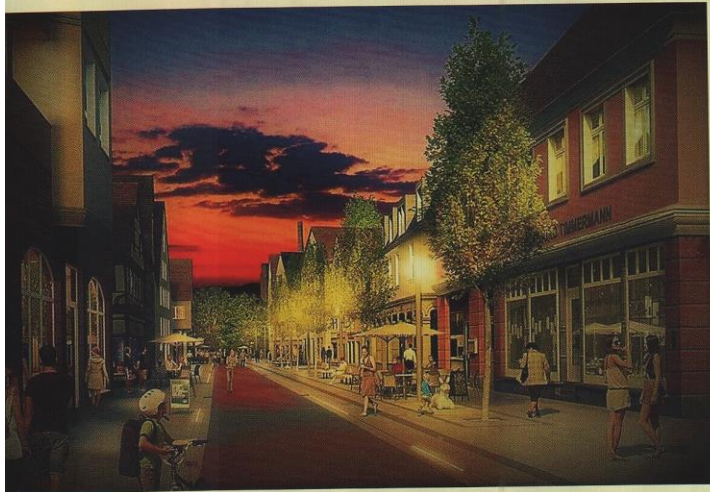


Unnas Politik stimmt Entwürfen für neue Bummelzone zu – inklusive Lichtkunstbändern



Am Ende der ausführlichen Entwurfspräsentation für die rundum neugestaltete Unnaer Fußgängerzone dankte Ausschussvorsitzender Bernd Dreibusch (SPD) der beauftragten Planerin. Und bemerkte: „Wir nehmen hier eine Menge Geld in die Hand, wenn man bedenkt, dass wir eigentlich gar nicht so viel Geld haben...“ Die Entwürfe für die Neu-

gestaltung der Fußgängerzone (mit Start an Massener Straße und danach Hertinger Straße) haben das erste politische Gremium passiert. Mit großer Mehrheit stimmte der Ausschuss für Stadtentwicklung (ASBV) in seiner Sitzung Mitte März den Vorschlägen des Planungsbüros *wbp* zu. Wie berichtet, soll Unnas marode Bummelzone ab Frühjahr 2020 umgestaltet werden zu einem

„Erlebnisraum mit Einkaufsmöglichkeiten“ (Baudirektor Michael Ott) – und mit Lichtkunst bestückt werden.

Diese Lichtleisten, die sozusagen als illuminierter Wegweiser zum Zentrum für Internationale Lichtkunst in der Lindenbrauerei das (neue) Pflaster säumen sollen, sorgen bei unseren Lesern größtenteils für Unverständnis bis Ärger: Sie kosten 200.000 Euro.

Klaus Göldner von der FLU sprach die heikle Frage dieser Lichtkunst als Erster an: Halten diese Lichtbänder es aus, wenn Lieferverkehr über sie donnert? Baudirektor Ott verwies aufs Dortmunder BVB Museum, dort gebe es solche Leisten auch und sie seien sehr stabil. Sie würden mittels Edelstahl-elementen ins (neue) Pflaster eingelassen, hielten ca. 30 Tonnen Gewicht aus und seien wasserdicht.

Sehr angestrengt wiesen CDU, SPD wie auch Stadtverwaltung wiederholend darauf hin, dass die

Stadt selbst für diese Lichtkunstbänder nichts zuzahlt (höchstens eine geringe Restsumme, wenn City-Werbering und Verkehrsverein ihre 20 Prozent der Kosten nicht zusammenbekämen).

80 Prozent der auf 200.000 Euro angesetzten Gesamtkosten werden aus Landesmitteln rekrutiert. Was ist mit den Folgekosten?, wollte Gudrun Friese-Kracht (SPD) wissen: Wartung und Strom kosten jährlich jeweils ca. 1000 Euro, also 2000 Euro pro Jahr, schätzt Michael Ott.

Das Lichtband soll wellenförmig zwischen warmem und kaltem Licht wechseln. Björn Merkord von den Grünen äußert die Befürchtung, dass dieses „kalte Mondlicht“ Insekten anlocken könnte. Darauf wurde nicht näher eingegangen. Vehement warf sich für diese Lichtleisten SPD-Ratscherr Ralph Bürger ins Zeug: Dies sei Unna seiner Attraktion, dem Lichtkunstzentrum, einfach schuldig! ● *sia*